



Medienmitteilung
Zug, 18. August 2022

Schweizer Äpfel sind dieses Jahr früh und noch nachhaltiger

Schweizer Obstproduzentinnen und -produzenten ernten zurzeit die ersten Äpfel und Birnen, die sie gemäss den Anforderungen der neuen Branchenlösung «Nachhaltigkeit Früchte» angebaut haben. Dieses Jahr sorgen die guten Wetterbedingungen dafür, dass rund sechs Tage früher geerntet wird als üblich. Die Ernte erreicht ihren Höhepunkt Mitte September und dauert bis Ende Oktober. Mit einer erwarteten Produktion von rund 114 500 Tonnen Äpfeln und 18 500 Tonnen Birnen erwartet der Schweizer Obstverband (SOV) eine gute Ernte.

Die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten finden heuer die ersten Schweizer Früchte in den Regalen, die gemäss des neuen Branchenprogramms «Nachhaltigkeit Früchte» produziert wurden. Bereits auf mehr als 85 Prozent der Kernobstfläche wird das Programm umgesetzt. Die Tafelkernobst-Vorernteschätzung für die Apfelernte 2022 liegt bei 114 351 Tonnen und somit um fünf Prozent unter dem Vorjahresertrag. Bei den Birnen werden 18 493 Tonnen erwartet. Ein Prozent weniger als im Jahr 2021.

Regionale Unterschiede bei den Äpfeln im Detail

Im Kanton Wallis wird der Ertrag pro Hektare Äpfel um 54 % tiefer geschätzt als 2021. Dies ist auf die extremen Wetterbedingungen während der Ausdünnung zurückzuführen. Im Genfersee-Gebiet ist der Ertrag vergleichbar mit dem Vorjahr mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Sorten. Die Zentralschweiz erreicht nach dem katastrophalen Jahr 2021, das von extremen Wetterbedingungen beeinflusst war, wieder durchschnittliche Erträge pro Hektar, die mit denen von 2020 vergleichbar sind. In der Ostschweiz präsentiert sich Gala mit einer mittleren Behangsdichte, besticht jedoch mit guten Grössen. Hier dürfte eine gute Ernte anstehen.

Wallis rechnet mit sehr guten Birnenernte

In der Ostschweiz kann bei den Birnen mit einer mittleren Ernte gerechnet werden. Bei Conférence sind die Fruchtgrössen sehr gut. Bei Kaiser Alexander ist der Behang eher unterdurchschnittlich. In der Innerschweiz ist Kaiser Alexander unterbehangen, dies aufgrund der frostigen bis kühlen Temperaturen während der Blüte. Williams weist einen mittleren Behang auf, ebenso wie Conférence. In der Westschweiz wird eine gute Ernte erwartet. Im Wallis wird bei Conférence die hängende Ernte um 81 % höher geschätzt als im Vorjahr, bei Kaiser Alexander um plus 46 % und bei Williams um plus 38 %. Bei der Sorte Gute Luise wird im Vergleich zum Jahr 2021 eine um rund 25 % geringere hängende Ernte erwartet.

Über «Nachhaltigkeit Früchte»

Dieses Jahr werden die ersten Früchte geerntet, die gemäss dem Branchenprogramm «Nachhaltigkeit Früchte» produziert wurden. Die nationale Branchenlösung umfasst neun Nachhaltigkeitsziele und sieht rund 90 Massnahmen in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit vor. Damit wird den gestiegenen Anforderungen von Konsumierenden, Gesellschaft, Markt und Politik Rechnung getragen. Mit «Nachhaltigkeit Früchte» gelten die gleichen Anforderungen an die Produktion, und zwar in der ganzen Schweiz. Die führenden Detailhändler unterstützen das Programm gleichermassen. Für den zusätzlichen Aufwand werden Produzentinnen und Produzenten mit 6 Rappen pro Kilogramm Kernobst entschädigt. Dieser Mehrerlös gilt für Äpfel und Birnen der ersten und zweiten Klasse.



Die meistangebauten Tafelapfelsorten:

Sorte	Erwartete Menge 2022
1. Gala	28 545 Tonnen
2. Golden Delicious	13 629 Tonnen
3. Braeburn	11 647 Tonnen

Die meistangebauten Tafelbirnensorten:

Sorte	Erwartete Menge 2022
1. Kaiser Alexander	5 681 Tonnen
2. Conférence	4 530 Tonnen
3. Williams	3 091 Tonnen

Erträge pro Anbaugbiet für Tafeläpfel:

Region	Erwartete Menge 2022 pro Hektare
- Ostschweiz	42.2 Tonnen
- Wallis	17.9 Tonnen
- Genferseegebiet	39 Tonnen
- Übrige Gebiete	33.1 Tonnen

Erträge pro Anbaugbiet für Tafelbirnen:

Region	Erwartete Menge 2022 pro Hektare
- Ostschweiz	27.2 Tonnen
- Wallis	23.7 Tonnen
- Genferseegebiet	29.1 Tonnen
- Übrige Gebiete	18.7 Tonnen

Weitere Informationen:

Christian Schönbacher • Leitung Marketing/Kommunikation
+41 41 728 68 70 • +41 79 781 44 30 • christian.schoenbaechler@swissfruit.ch

Der Schweizer Obstverband (SOV) setzt sich für die Interessen der Obstbranche ein. Ziel des nationalen Branchenverbandes sind gute Rahmenbedingungen für die Produktion und die Verarbeitung. Der SOV vertritt die Interessen der rund 10 500 Akteure der Obstbranche gegenüber Behörden, weiteren Berufsverbänden und der Öffentlichkeit. Wichtige Dienstleistungen sind: Brancheninformation, Absatzförderung einheimischer Früchte und Obstprodukte, Aus- und Weiterbildung.